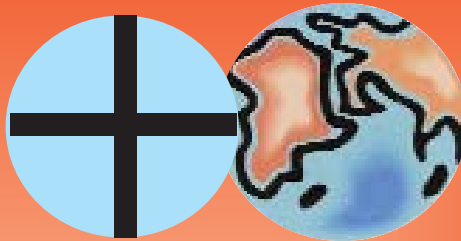
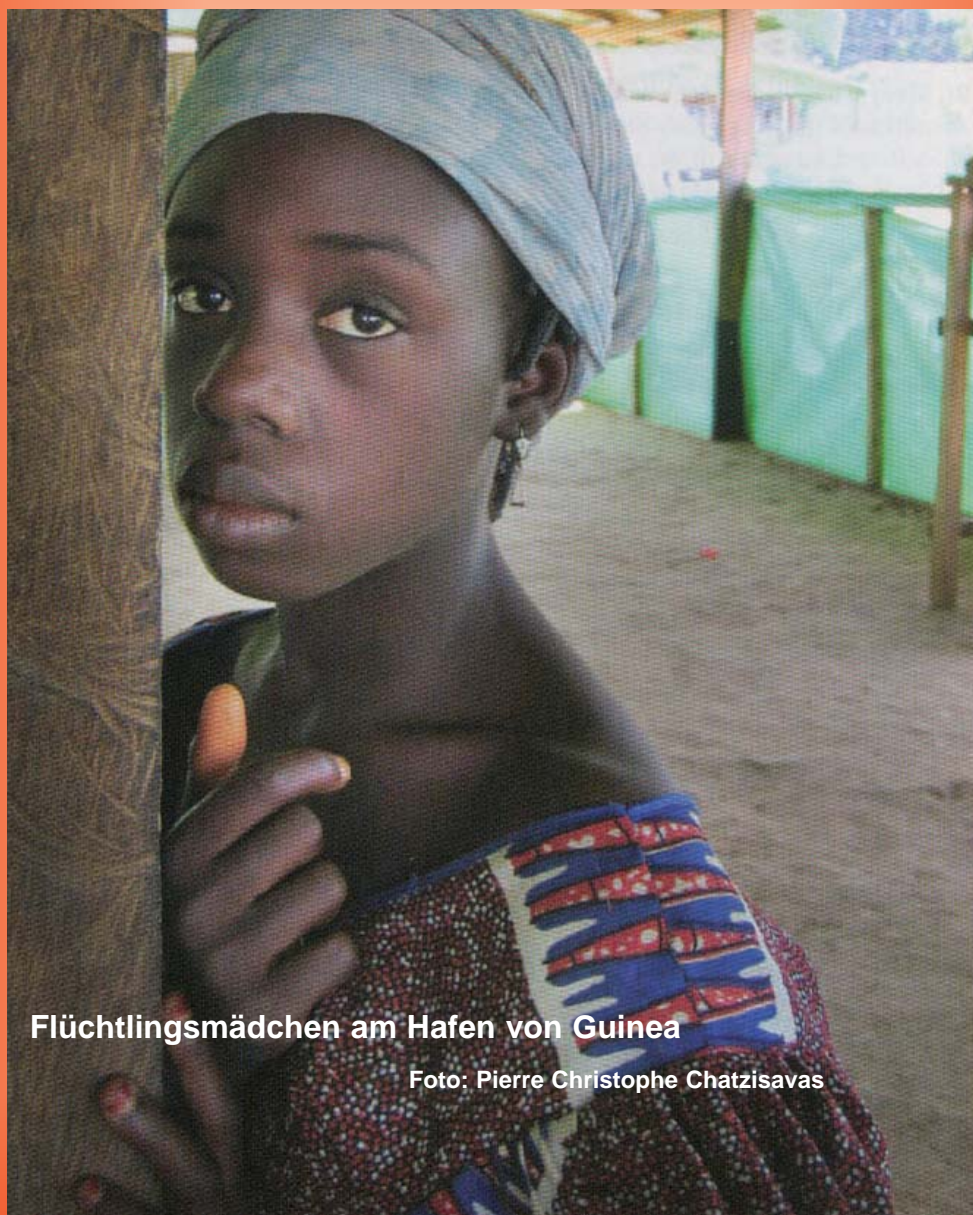


# *Afrika für Christus*



97. Jahrgang Nr. 11 November



**Flüchtlingsmädchen am Hafen von Guinea**

Foto: Pierre Christophe Chatzisavas

## Von Brasilien in den Kongo

### Ein junger Brasilianer, José Martins, erzählt über seine Berufung:

Ich bin jetzt seit mehr als vier Jahren in Kinshasa, der Hauptstadt der Dem. Rep. Kongo, wo ich Theologie studiere. Wir sind 25 Studenten im Ausbildungshaus. Unsere multikulturelle Gemeinschaft umfasst 17 Nationen.

#### Comboni Missionar

Nachdem ich mit den Comboni Missionaren in Brasilien in Kontakt gekommen war, nahm ich an geistlichen Begegnungen mit anderen Jugendlichen teil, die sich ebenfalls dazu berufen fühlten in die Welt hinauszugehen, um die Frohe Botschaft Christi zu verkünden. Ich trat ins Postulat der Combonianer ein, wo ich Philosophie studierte.

Danach machte ich das Noviziat, eine Periode der speziellen missionarischen Ausbildung. In dieser Zeit konnte ich mein geistliches Leben, meine Kenntnisse über die Comboni Missionare und die Aufgabe, die sie in der Welt erfüllen, vertiefen. Am Ende dieser Periode legte ich meine ersten Gelübde der Keuschheit, der Armut und des Gehorsams ab.

#### Mission in Afrika

Ich bin jetzt in der Dem. Rep. Kongo. Es ist das erste Mal, dass ich meine Heimat verlassen habe, um in einem so weit entfernten Land in einer vollkommen anderen Wirklichkeit zu leben.

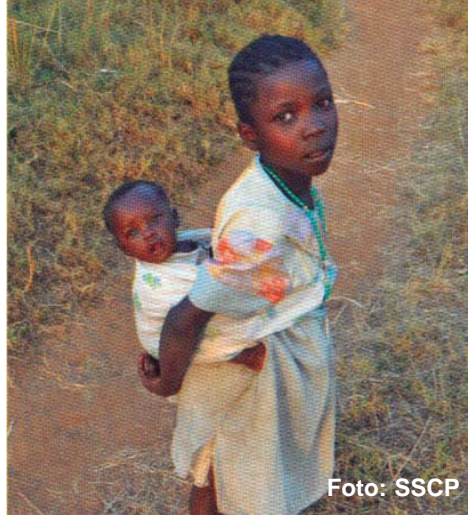


Foto: SSCP

Vor meiner Abreise war ich sehr glücklich und voll Begeisterung, dass ich meinen Traum in die Mission zu gehen, verwirklichen konnte.

#### Neue Wirklichkeit

Als ich nach Afrika kam, musste ich mich sehr anstrengen, um mich an die Realität vor Ort anzupassen und die Sprache zu erlernen. Es war ein einmaliges Erlebnis. Trotz der Schwierigkeiten fühlte ich mich nicht allein. Christus, der mich berufen hatte, war bei mir und gab mir Kraft und Mut. Meine Zeit war geteilt in Studium und pastorale Tätigkeiten: Familien, Kranke besuchen, Begegnungen mit Jugendlichen und missionarische Animation. In den Ferien werden wir in andere Gemeinden geschickt, um das Leben des kongolesischen Volkes kennenzulernen und zu teilen.

#### Was kann ich tun?

Ich ging in den Norden des Landes, in die Pfarre von Rungu, einem kleinen Dorf inmitten des großen Dschungels am Äquator. Dort sprach man drei Sprachen: Kimbeto, Lingala und

Französisch als offizielle Sprache.

Als ich in die Mission von Rungu kam, fragte ich mich: "Was kann ich tun an einem Ort, an dem ich niemand kenne?" Ich habe mein Vertrauen auf Gott gesetzt und bin vorwärts gegangen. Hier habe ich die Schwierigkeiten der Leute sehen und spüren können, die isoliert im Innern des Dschungels leben, ohne Straßen, mit Verkehrs- und Transportproblemen. Dadurch ausgelöst werden weitere Probleme, wie die Armut der Bevölkerung, die den Zugang zu einem besseren Leben verhindert.

### Lebensfreude trotz Schwierigkeiten

Inmitten all dieser Schwierigkeiten konnte ich jedoch die Lebensfreude



Foto: SSCP

der Jugend und der Kinder erfahren und jene der Missionare, die ihr Leben dafür hingeben, um an der Seite dieser Völker zu stehen.

### Sendungsauftrag

Ich konnte feststellen, dass der Sendungsauftrag Jesu noch heute weitergeht und dass wir alle dazu aufgerufen sind, dabei mitzuwirken.

(Aus: "Aguiluchos"



### Liebe Missionsfreunde!

Unsere sel. Mutter Gründerin pflegte scherzend zu sagen: "Arbeiten wir meine Kinder, zum Ausruhen genügt die ganze Ewigkeit!"

*Damit meinte sie, dass alles, was wir denken, fühlen und tun in die Ewigkeit mündet, wo wir im Herzen Gottes "ruhen" können.*

*Unser eigenes Heil liegt in der Sorge um das Heil unseres Nächsten. Je mehr uns das Wohl der anderen am Herzen liegt und Ausdruck findet in der "Arbeit" für eine Welt, in der die Liebe regiert, umso mehr finden wir "Ruhe" für unsere Seele, hier und in der Ewigkeit.*

*Diese "Ruhe" bedeutet keine völlige "Abgeschiedenheit" von allem, was bisher war. Als Christen glauben wir vielmehr, dass die Verbindung mit unseren lieben Verstorbenen weiter besteht. Wir rufen sie deshalb an und bitten um Ihre Hilfe, die uns oft spürbar zuteil wird.*

*In der Arbeit für die Ausbreitung von Gottes Reich der Liebe fühlen wir uns vereint mit Ihnen, liebe Missionsfreunde, und mit allen, die uns schon vorausgegangen sind in den Frieden und die Freude der ewigen Seligkeit. Dankbar schließen wir Sie und alle unsere verstorbenen Helfer und Helferinnen ein in unsere täglichen Gebete und in die hl. Messe, die wir jeden Monat für Sie aufopfern.*



## Arme Familien in Kamerun



### Aus Kamerun schreibt Sr. Immakulata Faustynovicz :

Wir haben derzeit 155 Kindern aus verschiedenen Lebensverhältnissen, vor allem Waisenkinder, oder Kinder aus armen und gefährdeten Familien zu betreuen. Die Aufnahme von solchen Kindern bedeutet für uns eine enorme finanzielle Belastung.

Wir arbeiten mit ihnen dreimal in der Woche. Während dieser drei Tage sorgen wir für ausreichende Mahlzeiten nach dem Unterricht. Wir geben Nachhilfeunterricht, und kümmern uns an einem der drei Tage auch um die Gesundheit der Kinder und ihre Hygiene (Behandlung von Hautkrankheiten wie Schorf und Krätze, von Wunden, alle drei Monate Verabreichung von Mitteln gegen Würmer usw.)

Alle diese Arbeiten werden von einer Gruppe von Erziehern und von Müttern, einer Köchin und einer Sekretärin ausgeführt. Sie können sich damit einen kleinen Begriff von den Ausgaben für Gehälter machen. Nicht zu vergessen sind dabei die Ausgaben, die mit der Wasserbenützung zusammenhängen, da wir eine elektrische Pumpe verwenden. Sie können sich also ungefähr vorstellen, wie viele Rechnungen ins Haus kommen. Wir sind deshalb für Ihre finanzielle Hilfe überaus dankbar.

*Anbei zwei Fotos:*

Abschiedssessen zum Schulschluss (*oberes Foto*)  
Kinder beim Unterricht mit Sr. Goretti (*unteres Foto*)

*Sr. Immakulata Faustynovicz  
Schwestern vom  
hl. Erzengel Michael  
Nguélémemdouka,  
Haut-Nyong, Kamerun*



## **Bibeln, Katechismen, Waisenkinder, AIDS Kranke**

### **Aus Tansania dankt Pfr. Anton Katoba:**

Mit Ihrer finanziellen Hilfe konnten wir Bibeln zu ermäßigten Preisen an die Pfarren und Kleinen Christlichen Gemeinschaften abgeben, wo sie von den Familien erworben und zum Beten verwendet werden können. Den Katechisten konnte durch die Anschaffung des Katholischen Katechismus eine Hilfe für das eigene Wissen und die Weitergabe des Glaubens in die Hand gegeben werden. Die Katechismen werden sowohl in den Pfarren als auch in den Schulen verwendet.

Durch Ihre Unterstützung konnten wir auch die Betreuung von HIV/AIDS Waisen durchführen, die Schulgebühren für die Mittelschüler bezahlen, sowie Lebensmittel und Medikamente beschaffen für 26 Waisenkinder, die in

zehn Familien und in der Schule betreut werden.

In letzter Zeit haben wir die Medikamente für schwerranke Aids Patienten gratis abgegeben. Wir arbeiten dabei eng zusammen mit dem Gesundheitszentrum von Ipuli, das zur Erzdiözese gehört. Die Zahl der Patienten nimmt jedoch ständig zu und die freiwilligen Helfer/innen werden weniger, weil andere NGOs für die Dienstleistungen bezahlen. Das ist eine Herausforderung für uns.

Wir sind Ihrer Kongregation daher sehr dankbar für die moralische und finanzielle Unterstützung und möchten es Ihnen mit unseren Gebeten und guter Zusammenarbeit danken.

*Pfr. Antony Katoba  
St. Theresia Kathedrale  
Erzdiözese Tabora, Tansania*

**Schwestern danken für  
die Fahrräder, die ihnen  
die Pastoralarbeit  
erleichtern.**



## Nicht nur vom Brot allein lebt der Mensch

**Aus Asmara in Eritrea schreibt die  
Provinz Oberin der Comboni  
Schwestern:**

Wie Sie sicher wissen, ist unser Land in einer sehr schwierigen Lage, deren Lösung die menschliche Kraft zu übersteigen scheint. Wir sind überzeugt, dass nur die machtvolle Hand Gottes uns zu Hilfe kommen kann.

Es ist tröstlich in diesem Zusammenhang, dass so viele Menschen, junge und ältere, vor allem die Angestellten der vielen Büros der Hauptstadt, zur Mittagszeit, in der Pause zwischen der Arbeit am Morgen und am Nachmittag, buchstäblich hereinströmen in die schöne, weiträumige, dem Heiligen Kreuz geweihte Kirche, die in der Mitte unseres Provinz Hauses hier in Asmara steht.

Leider ist die Kirche seit ihrem Bau in den 1930er Jahren schon stark verfallen. Vor allem bei Regen - die Regengüsse sind hier wie in allen tropischen Gebieten immer kurz aber heftig - rinnt das Wasser durch die Kuppel, das Dach und die ganze Kirche. Bereits seit Jahren ist das schon so und dadurch ist auch das Innere schon stark beschädigt. Die Kuppel und das Dach der Kirche müssen vollständig erneuert werden, bevor die Kirche so stark beschädigt ist, dass man sie nicht mehr betreten kann.

Manche Leute werden sagen, dass derzeit die Situation des Hungers Vorrang hat gegenüber unserem



Foto: Sergio Pessolano

Anliegen. Wir wissen jedoch, dass der Mensch nicht nur vom Brot allein lebt: Den Hunger der Menschen nach Gott zu stillen ist sehr wichtig: Wir glauben, dass die wahre Lösung aller Probleme unseres Landes und unserer Leute letzten Endes vom Herrn kommen muss.

Ihr Beitrag bedeutet nicht nur eine praktische Hilfe für dieses dringende Projekt sondern auch eine große Ermutigung für uns. Gott sei Ihnen und allen, die Ihnen beistehen, mit seinem Segen nahe! Im Gebet bleiben wir mit Ihnen verbunden.

*Sr. Lettemeheret Menghsteab,  
Provinzoberin der  
Comboni Schwestern  
Asmara, Eritrea*

**Kennwort:** Asmara

## TINI UND TOM

**Tom:** Was ist denn das für ein Foto?

**Tini:** Das ist eine große Schüssel mit Bohnen oder Linsen, die mit Öl und Salz gewürzt sind und daraus wird mit Brot gegessen.



**Tom:** Ohne Besteck? Einfach mit der Hand?

**Tini:** Ja, die Jugendlichen im Don Bosco Zentrum im Sudan nehmen so ihre Mahlzeit ein, immer fünf oder sechs rund um eine Schüssel, auf dem Boden sitzend.

**Tom:** Die sind das wahrscheinlich so gewohnt, aber dass sie bei diesem Essen satt werden?

**Tini:** Scheinbar doch, denn es bleiben oft noch Reste von Bohnen oder auch Brot übrig.

**Tom:** Und die werden weggeworfen oder noch einmal serviert?

**Tini:** Nein, denke dir, die Reste kommen in einen großen Topf und draußen vor dem großen Tor der Technischen Schule stehen schon Kinder, die mit Plastiksäckchen auf diese Reste warten und sich darum raufen.

**Tom:** Nicht auszudenken! Das man da nicht helfen kann!

**Tini:** Ein Don Bosco Pater hat das einmal beobachtet und so großes Mitleid gehabt mit diesen armen, ausgehungerten Kindern.

**Tom:** Konnte er nichts tun?

**Tini:** Oja, er hat in den Hallen des Technischen Don Bosco Zentrums, die am Nachmittag frei waren, eine dreiklassige Volksschule für diese Kinder eingerichtet und vor dem Unterricht bekommen sie jetzt immer ein richtiges Essen, nicht nur die Reste.

**Tom:** Sind es viele Kinder?

**Tini:** Ja, über hundert Mädchen und Buben. Sie werden von drei Lehrkräften unterrichtet und eine Krankenschwester steht den ganzen zur Verfügung, wenn ein Kind medizinische Hilfe braucht.

**Tom:** Es ist tröstlich, wenn man so etwas hört oder liest.

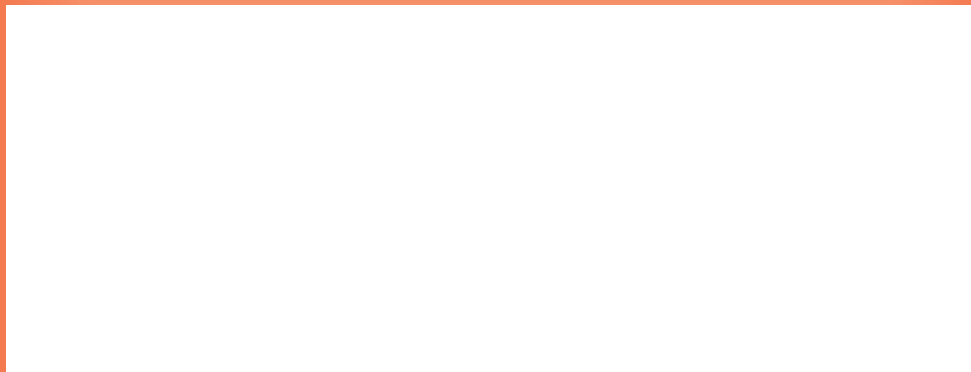
**Tini:** Der Pater, der das erzählt, sagt zum Schluss: "Es sind lauter Moslemkinder. Kein einziges ist Christ, aber ich bitte Jesus, diese Kinder zu segnen wie jene in Palästina. Er hat ja alle Kinder gerne."



### Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat November

1. Wir beten für die Ortskirchen in Lateinamerika um das Gelingen ihrer missionarischen Initiative für den ganzen Kontinent als Teil der Universalkirche.
2. Wir beten für die suchtkranken Menschen: Das Angebot christlicher Gemeinschaft ver helfe ihnen zu radikaler Änderung ihres Lebens.

**P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg**  
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen  
Angabe neuer Adresse erbeten  
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg  
DVR - 0029874 (367)



**Sr. Martha aus Nigeria in Mariazell**

**Foto: SSPC**

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: [www.mariasorg.at](http://www.mariasorg.at) - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Hutegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6.-- PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitenzheim, Schlossstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38121 Trento